

auch nur zur Balzzeit im Frühjahr, danach warfen sie die langen Schwanzfedern ab. Sie wuchsen erst im nächsten Frühjahr wieder, was Lady McIntosh jedes Jahr aufs Neue beeindruckte. Die Natur war doch voller Wunder. Einmal im Jahr brüteten die Pfauen irgendwo im Wald und bekamen Junge, von denen die meisten nicht überlebten. Pro Jahr schafften es vielleicht ein oder zwei, inzwischen waren es mindestens vier Männchen und sechs Weibchen, aber so genau wusste das niemand. Nur gelegentlich fütterte der Lord die Tiere, vor allem im Winter, wenn sie nicht viel zu fressen fanden. Manchmal erfror eins irgendwo im Wald, und die McIntoshs wussten nicht recht, warum, denn eigentlich versammelten die Pfauen sich im Winter im Schuppen hinter dem Haus, wo sie gefüttert wurden und es deutlich wärmer hatten. Die Pfauen arrangierten sich mit den beiden Hunden Albert und Victoria, oder umgekehrt:

Albert verstand irgendwann, dass die Pfauen sich erstens zur Wehr setzten und zweitens ohnehin nicht als Spielzeug freigegeben waren, und Victoria war zu klein und zu alt, um überhaupt noch auf solche Ideen zu kommen. Auch mit der grantigen alten Gans einigten sie sich irgendwann auf ein paar soziale Gepflogenheiten und Umgangsformen sowie die Verteilung der Futternäpfe, und nach einer Weile kamen alle Tiere miteinander aus und ließen sich im Wesentlichen in Ruhe. Man lebte friedlich nebeneinanderher, und die Feriengäste waren so oder so entzückt.

Bis einer der Pfauen verrückt wurde. Oder schlecht sah. Hinterher ließ sich natürlich nicht mehr feststellen, was es war und wann es angefangen hatte. Als Mr und Mrs Bakshi Ende August ankamen, konnte jedenfalls noch niemand etwas ahnen. Die Bakshis hatten für drei Wochen eines der Cottages gemietet, sie

bezogen das ehemalige Waschhaus und fanden es zauberhaft und hinreißend und sagten ziemlich oft, wie gut sie es doch hätten und wie reizend das doch alles sei und was für ein Glück, dass sie hier gelandet seien. In Wahrheit war auch das Cottage nicht gerade luxuriös. Es gab keine Dusche, nur eine unisolierte Badewanne, in der das Wasser immer gleich wieder abkühlte. In der Küche war der Fußboden so schief, dass die Bakshis sich in den ersten Tagen fühlten wie auf einem Schiff, denn der Boden war beim Gehen immer haarscharf nicht dort, wo man ihn erwartete. Aber es dauerte nicht lange, da hatten sie sich daran gewöhnt, dass das Wasser in der Spüle nicht komplett ablief, weil der Abfluss nicht an der tiefsten Stelle lag; auch damit, dass das Öl in der Pfanne sich immer auf einer Seite sammelte, konnte Mrs Bakshi umgehen, sie fand auch das charmant und zauberhaft. Irgendwann fanden sie es sogar praktisch, dass

jede Weintraube, die ihnen hinunterfiel, in dieselbe Ecke kullerte.

Mr Bakshi spritzte einmal am Tag mit dem Gartenschlauch die Bodenplatten vor dem Cottage ab, um den Gänsedreck wegzuspülen. Die Gans hielt sich aus unerklärlichen Gründen am liebsten direkt vor ihrer Tür auf, und Mr Bakshi war täglich aufs Neue beeindruckt, wie viel Dreck eine einzige Gans produzieren konnte. Lady Fiona McIntosh war es ein bisschen unangenehm, dass die Gans sich ausgerechnet den Platz vor der Tür des Waschhauses als neuen Lieblingsplatz ausgesucht hatte, aber die Bakshis versicherten ihr, dass es ihnen überhaupt nichts ausmache. Eigentlich, sagte die Lady, sei so eine Gans auch nicht fürs Alleinsein gemacht, das sei nicht gut für sie, aber sie wollten nicht bis in alle Ewigkeit immer neue Gänse anschaffen müssen, nur damit nicht eine allein sei.

Vielleicht suchte sie also nur ein bisschen Gesellschaft.

Die Bakshis verbrachten die drei Wochen hauptsächlich mit Nichtstun. Sie gingen viel spazieren, die Einfahrt hinunter, am Pfortnerhäuschen vorbei durchs Village, an einer Weide entlang, auf der überraschenderweise zwei Alpakas standen, über die kleine Fußgängerbrücke über den Fluss, auf der anderen Flussseite wieder zurück bis zur übernächsten Brücke und von dort aus zurück zum Haus. Oder sie gingen hinter dem Haus links hoch, an der verfallenen Kapelle vorbei, die etwas versteckt abseits des Weges unter dichten Bäumen lag, über eine Kuhweide und im großen Bogen bis zur Einfahrt und von dort aus zurück. Unterwegs pflückten sie Brombeeren oder blieben stehen, um die Aussicht auf die hügelige Landschaft und die weiter im Norden liegenden Highlands zu genießen. Sie öffneten Gatter und traten in